r Umgang n Gartenanlage

SBURG Einsatz mit Drohne: sache fest – Kein Vorsatz

ei- era- tler gen als am der Ju- urg bei auf Gar- an- su- ler ng us. uer uf- gs-

grades nicht mehr eindeutig rekonstruieren.

Experten des für Branddelikte zuständigen Kriminalkommissariats aus Rüsselsheim sowie des Hessischen Landeskriminalamts nutzten wegen der unübersichtlichen Gegebenheiten an Ort und Stelle eine Drohne, um sich aus der Luft einen besseren Eindruck vom Brandort zu verschaffen. Hinweise auf eine vorsätzlich herbeigeführte Tat hätten sich bei den Ermittlungen nicht ergeben. Bei den derzeit hohen Außentemperaturen bedürfe es nur eines geringen Funkenfluges, etwa von nicht vollständig erkalteter Grillasche, um einen solchen Brand auszulösen. *red*

POLIZEIBERICHT

ng auf dem Main

ostheim. Eine Verschmutzung des ittag ein Fußgänger wahrgenommen. Passant auf der Kostheimer Straßen- e größere Ölverunreinigung auf dem fe der Wasserschutzpolizei Wiesbaden nmündung bis zur Schleuse Kostheim st der gesamten Flussbreite feststellen. r dünne Ölteppich habe nach Alt- be- gerochen. Der Schleusen- und Kraft- nde Schiffe konnte die Polizei als Ver- bisherigen Ermittlungen hätten aller- e Substanz und den Verursacher erge- hlängelt werden kann, fließe es weiter ere Gefahr gehe von der Verunreini- *red*

GEMELDET

lich gefallen, heißt es weiter. „Die fehlende Strömung bescheert uns eine Vielzahl von Wasserpflanzen, die nicht wegtreiben können. Dadurch kann ein geordneter Modellbaubetrieb nicht mehr durchgeführt werden“, bedauert der Verein. Weitere Infos unter www.modellbau-club-mainspitze.de. *red*

Bewusst das einfache Leben genießen

GINSHEIM Gabriele Hofmann berichtet bei einer Lesung über das befreiende Gefühl während einer Pilgerreise

VON DANIELA HAMANN

Sie betreiben das Pilgern als Familienprojekt: Gabriele Hoffmann (Zweite von links) mit ihren Töchtern Sissy Chrysos (ganz links), Lara (Zweite von rechts) und Mann Jörg. Fotos: Daniela Hamann

Am Samstagabend nahm die Familie Hoffmann/Chrysos eine große Zahl faszinierter Zuschauer mit auf eine ganz besondere Reise. Sie zeigte einen bilderreichen Rückblick ihrer Pilgerreise nach Rom.

Man solle seine Träume nicht träumen, sondern leben, sagt Gabriele Hoffmann überzeugt. Die Oppenheimerin steht am Samstagabend im Lichtspielhaus in Ginsheim und liest auf lebhafte und anschauliche Art aus ihrem Buch „Mit den Füßen beten, mit dem Herzen singen“ vor. Sie ist vor den voll besetzten Reihen jedoch nicht die Einzige, die von ihren Pilgerreisen durch Italien berichtet.

Ein Familienprojekt

Mit dabei sind auch ihr Mann Jörg sowie ihre Tochter Lara Hoffmann. Beide haben Gabriele Hoffmann in den vergangenen Jahren auf vielen Wanderstrecken begleitet. Tochter Sissy Chrysos, die zwar selbst noch nicht gepilgert ist, unterstützt die Mutter musikalisch. Aus dem Wunsch, einmal dem Weg des Franz von Assisi zu folgen, sei so in den vergangenen acht Jahren ein Familienprojekt geworden, sagt Gabriele Hoffmann.

Tochter Sissy Chrysos untermalt die Lesung mit der Darbietung selbstkomponierter Lieder.

Im Jahr 2010 sei es gewesen, als sie ihren Traum wahr werden ließ, erinnert sich die Autorin. Sie greift nach einem von zwei Rucksäcken, der auf der Bühne des Lichtspielhauses steht und hält ihn hoch. „Hier passt alles rein, was man für zwei, drei oder vier Wochen zum Wandern braucht.“ Zehn Kilogramm habe der Rucksack bei jeder der Pilgerreisen, die sie bisher absolviert hat, gewogen. „Man entscheidet sich am Morgen eben zwischen dem einen oder dem anderen verschwitzten T-Shirt und ab und zu wäscht man dann eben mal durch.“ Vor acht Jahren, damals war sie 55, habe sie sich zum ersten Mal gemeinsam mit ihrer Freundin Ulrike Schmitt auf den Weg gemacht. Zwei Jahre später sind beide die 500 Kilometer auf den Spuren von Franz von Assisi noch einmal gegangen. Über diese Erlebnisse und Erfahrungen auf dem Pilgerweg durch die Toskana, Umbrien und Latium hat Hoffmann ein Buch geschrieben. 2016 hat ihrer Tochter Lara Hoffmann daraus ein Hörbuch gemacht. „Ich hatte einfach Lust, einmal loszugehen und Freiheit zu schnuppern“, erzählt Gabriele Hoffmann zu ihren Beweggründen für die erste Pilger-Wanderung. „Mich hat das Leben von Franz von Assisi fasziniert, der vor 800 Jahren ein großer Tierschützer war. Und ein Rebell, der nicht den Vorgaben, dem Glanz und der Macht der Kirche folgen wollte, sondern nach einer bescheidene Kirche verlangte, die vor allem für die Armen da ist“, sagt Hoffmann.

Kein Materialismus

Und genau das wollte sie auch erleben. „Sich auf diesen einen Rucksack reduzieren, sich einmal vom Materialismus so weit wie möglich befreien, das war gar nicht so schwer“, gibt die Pilgerin zu. „Natürlich, wenn man wieder zu Hause ist und vor seinem Kleiderschrank steht, gewöhnt man sich doch schnell wieder an den Luxus und geht shoppen“, gibt Tochter Lara Hoffmann zu, die ihre Mutter zusammen mit Vater Jörg in den letzten Jahren immer wieder auf Teilstrecken der Pilger-Wanderung begleitet hat. Doch grundsätzlich merke man schnell, dass man viele Dinge einfach nicht brauche und dass es sich sogar entlastend und befreiend anfühlt, nur wenig bei sich zu haben.

Im Mai dieses Jahres sind Lara und Jörg Hoffmann zusammen mit Mutter und Ehefrau wieder 150 Kilometer durch Italien gewandert. Lara hatte damals extra eine Kamera im Gepäck, gefilmt und Fotos gemacht. Diese Aufnahmen bebilderten die Lesung von Gabriele Hoffmann am Samstagabend. Noch greifbarer wurde die Darbietung durch die selbstkomponierten Lieder von Jörg Hoffmann, die er und Tochter Sissy Chrysos vortrugen.

Den Zuschauern fiel es leicht, sich vorzustellen, wie es ist, bei heißen Temperaturen und mit schwerem Rucksack im Schnitt 20 Kilometer am Tag zurückzulegen. Es sei ihnen aber auch leicht gefallen, sich die Herzlichkeit der Italiener vorzustellen, die die Pilgernden auf ihrer Wanderung zum Essen und Verweilen eingeladen hatten. Die Autorin berichtet weiter, wie sie mit anderen Pilgern Freundschaft geschlossen habe. Mittlerweile ist Gabriele Hoffmann auch schon auf anderen Pilgerpfaden gewandert, war auf dem Stevensonweg und hat auch Spanien zu Fuß erobert. Doch die staubigen Straßen Italiens zu beschreiten, sei ihre Leidenschaft geworden, so Hoffmann. Damit werde sie so schnell nicht aufhören.

beinahe hysterisch. „Du bleibst hier und lässt dich auch umbringen?“

„Nein. Ich habe einen Plan. Hör auf zu diskutieren und zieh die Sachen an.“ Sie hielt mir das Seidenbündel hin, das sich federleicht anfühlte, als ich es in die Hand nahm. Ihre Magerkeit war erschreckend, die Knochen bohrten sich förmlich durch die Haut, aber ich konnte nicht wegsehen. „Jetzt gib mir deine.“

„Was?“ Ich sah an mir herunter, auf die fleckige, verschwitzte Jeans, das T-Shirt und den Kapuzenpulli, die ich schon seit fast einer Woche trug. „Die hier?“

„Ja. Mach schon!“ Sie klang gereizt. „Welche Schuhgröße hast du?“

„Neununddreißig“, antwortete ich, durch den Stoff meines T-Shirts gedämpft, das ich mir gerade über den Kopf zog.

„Gut, ich auch.“ Sie schob mir ihre Espadrilles hin, und ich zog meine Stiefel aus, bevor ich mich aus den Jeans schälte. Jetzt standen wir beide in Unterwäsche da, wobei ich mich verlegen zu bedecken versuchte, Passkontrolle echte Haare hast. Wir wollen ihnen ja keinen Grund geben, das Foto gründlicher in Augenschein zu nehmen.“

„Das verstehe ich nicht. Wieso kann ich nicht einfach als ich selbst gehen? Die Polizei sucht doch sicher nach mir?“

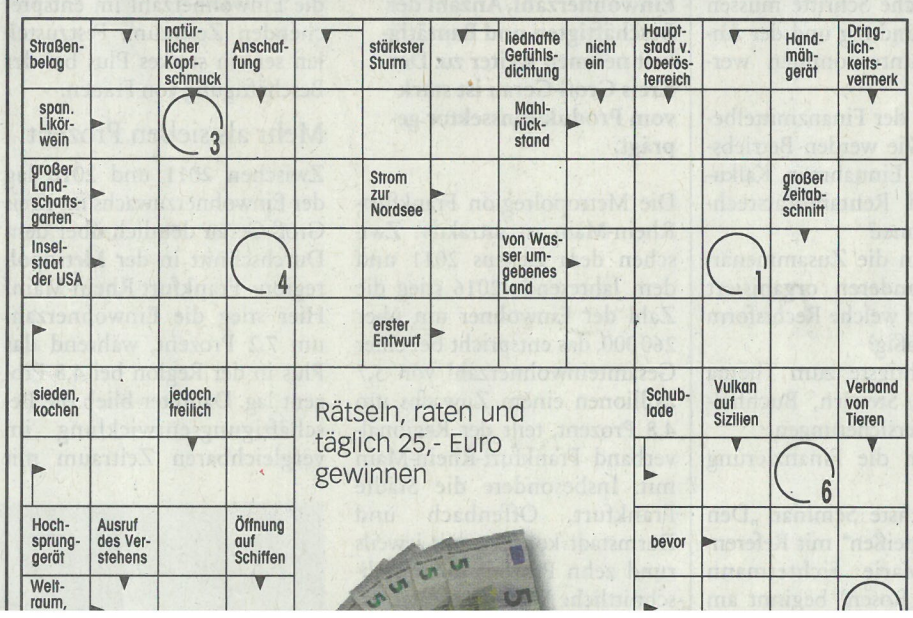
„Erstens hat Richard deinen Pass und zweitens hat er hier oben viele Kontakte – nicht nur Geschäftsfreunde, er kennt auch hohe Tiere bei der norwegischen Polizei. Wir müssen dich aus seiner Reichweite bringen, bevor er eins und eins zusammenzählt. Sieh zu, dass du wegkommst. Halte dich von der Küste fern und versuch, über die Grenze nach Schweden zu gelangen. Und wenn du dann am Flughafen bist, flieg nicht direkt nach London. Damit rechnet er. Steig irgendwo um – in Paris oder so.“

„Ach komm, sei nicht albern“, sagte ich, doch sie hatte mich mit ihrer Angst angesteckt. Ich schob meine Füße in die Espadrilles, dann den Reisepass in die Tasche des Kimonos. neben mir stand und begann, mir das Tuch mit dem wunderschönen Muster um den Kopf zu wickeln. Es war grün und golden und mit einem Motiv aus verschlungenen Seilen und Ankern verziert, und plötzlich blitzte vor meinem inneren Auge ein furchtbares Bild auf, ein Bild von Anne – der echten Anne –, versunken in der blaugrünen Tiefe, ihre weißen Glieder verhakt in den Trümmern unzähliger Wracks, für immer gefangen.

„So, fertig“, verkündete Carrie schließlich. Um das Tuch zu befestigen, schob sie noch ein paar Haarklammern unter den Rand, und musterte mich kritisch von Kopf bis Fuß. „Es ist nicht perfekt – du bist nicht dünn genug, aber bei schlechten Lichtverhältnissen wirst du damit durchkommen.“

Fortsetzung folgt

RÄTSELN, RATEN UND JEDEN TAG 25 EURO GEWINNEN



In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse.
Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter **0137/822 2710** unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen.
Der Gewinner wird aus allen richtigen Lösungen durch Losentscheid ermittelt. Die Gewinner werden innerhalb einer Woche schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Gewinner vom 30.07.2018:
K. Langhammer, Karben

Gewinnhotline:
0137 / 822 2710
(50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer)